

Von A wie Arztnetz bis Z wie Zuweiserportal

jesaja.net – Telematikaufgaben über einen universellen Baukasten lösen

Häufig werden heute im Umfeld von Telematik und eHealth mehrere verschiedene Anforderungen an die Krankenhaus-IT gerichtet. Der sinnvolle Wunsch nach Einheitlichkeit, zentraler Steuerbarkeit und Skalierbarkeit führt zu einer universell einsetzbaren Plattform. Dabei soll gleichzeitig flexibel auf Anforderungen oder Erweiterungswünschen eingegangen werden können und gleichzeitig der Aufwand so gering wie möglich gehalten werden.

Eine Reihe von eHealth-Anwendungen ist heute in Krankenhäusern im Einsatz oder in Planung. Die folgenden Beispiele zeigen nur einen Ausschnitt davon:

- Haus- oder sektorübergreifende Konsile,
- Dokumentenworkflows in der Integrierten Versorgung
- Kommunikation in Aufnahme- und Entlassmanagement
- Zuweiserportale
- Anbindung von MVZ oder Arztnetzen
- Einbindung von Pflegediensten und Altenhilfe
- ...

Da diese Anforderungen selten gleichzeitig an das Krankenhaus herangetragen werden, sondern anlassbezogen auf die Agenda kommen, kann es zu einem „Wildwuchs“ der eHealth-Landschaft des Krankenhauses kommen. Mehrere unterschiedliche Oberflächen, Benutzerverwaltungen, Zugangswege etc. sind die Folge. Da im eHealth-Umfeld Kommunikation über die eigene Hausgrenze hinweg vorgenommen, werden diese Aspekte insbesondere vor dem Hintergrund von Datenschutz und Datensicherheit kritisch.

Die seit über 6 Jahren eingesetzte Telematikplattform jesaja.net berücksichtigt diese Fragestellungen auf wirkungsvolle Weise. Miteinander eng verkoppelte Module mit klarer Aufgabenzuordnung realisieren einen Telematik-„Baukasten“. Je nach Anwendungsfeld werden dabei die Telematik-Module auf spezifische Weise verschaltet.

Auf diese Weise wurden in etlichen Live-Projekten unterschiedliche Anforderungen passgenau mit qualitätsgesicherten Standardmodulen realisiert (siehe Abbildung 1).

Dazu einige Beispiele:

Zuweiserportal

Der „Klassiker“ in der intersektoralen Kommunikation. Um eine Serviceplattform zwischen Krankenhaus und mit behandelnden niedergelassenen Ärzten zu schaffen, werden Krankenhaus-Informationssysteme intelligent und sicher mit Portaltechnologie verbunden. Gleichzeitig wird die höchstmögliche Ergonomie für die nutzenden Ärzte durch hohe Integration in die Arztinformationssysteme geschaffen.

Elektronische Fallakte

Die unter dem Dach des Vereins FallAkte e.V. koordiniert durch das Fraunhofer ISST erstellte Spezifikation für eine elektronische Fallakte ist durch entsprechende Module Teil des jesaja.net Baukastens. Die Implementierung wurde im Rahmen eines eFA Connectathon Ende 2008 in allen drei möglichen Kategorien zertifiziert.

eBooking

Das Buchen von planbaren Ressourcen über Einrichtungsgrenzen hinweg birgt eine deutlich effizientere Logistik und Senkung von Prozesskosten in Routineabläufen. eBooking-Anwendungen werden durch Kopplung von Modulen wie „Integration“, „Workflow“, „Falldaten“ und „Kalendervisualisierung“ schnell und einfach abbildbar.

Asynchrone Falldiskussionen

Sollen Beteiligte Falldaten zeitlich und örtlich unabhängig voneinander diskutieren, sind „asynchrone Falldiskussionen“ die Lösung. Durch Kopplung von „Messaging“, „Fallakte“, „Workflow“, „Integration“ und „Portalvisualisierung“ sind diese Anwendungen maßgeschneidert realisiert.

Indikationsbezogene Spezialakten

Durch Kopplung von Standardkomponenten sind Spezialanwendungen wie „COPD-Portale“, „Wundplattformen“, „Palliativakten“ etc. individuell konfigurierbar und mit kurzen „Time-to-Market“ erstellt.

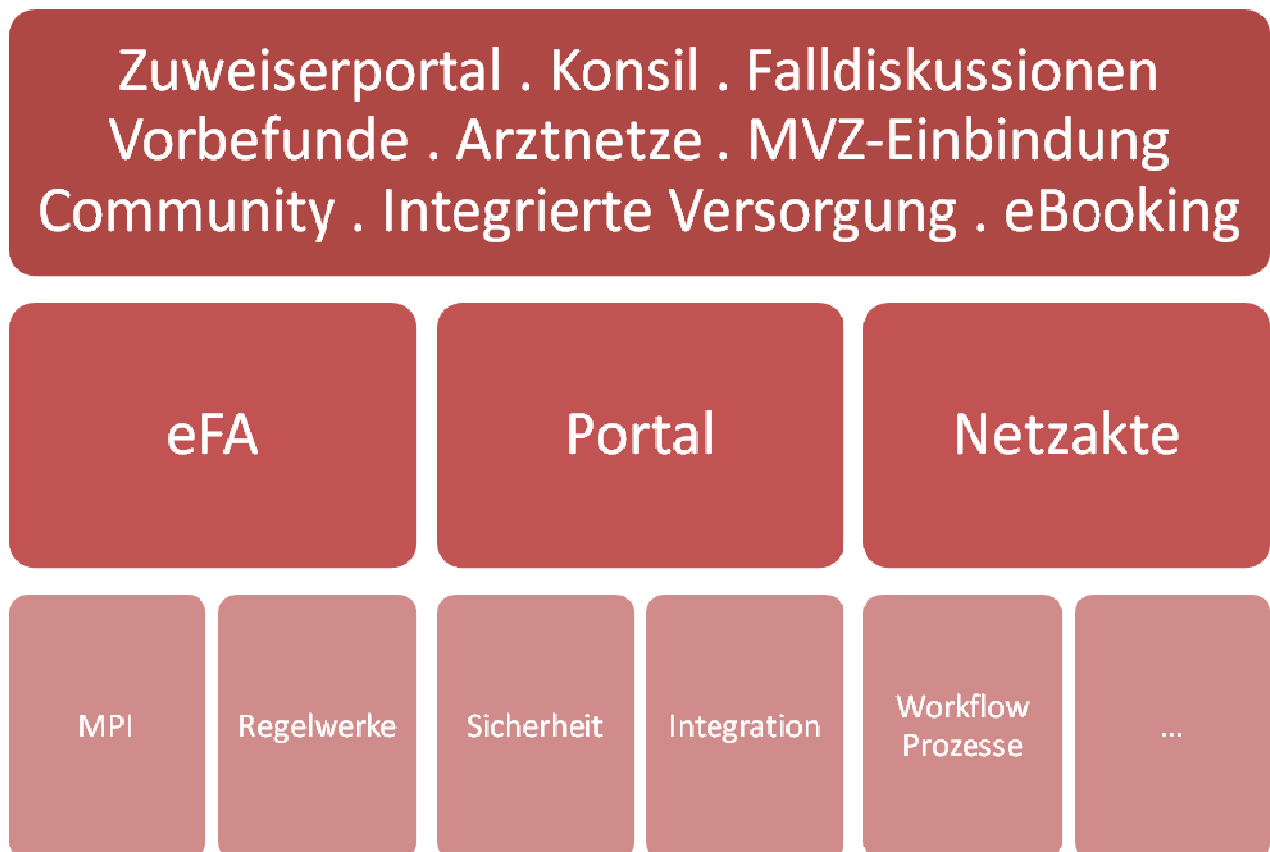


Abbildung 1: Architektur-Schema des Telematik-„Baukastens“ jesaja.net®

Aktueller Stand und Ausbau

Heute setzen insgesamt etwas über 300 Einrichtungen im deutschsprachigen Raum auf diese Plattform. Darunter die HELIOS Kliniken, die Asklepios Kliniken, mehrere Universitätskliniken, Einrichtungen der Diakonie und viele mehr. Viele dieser Betreiber skalieren die Anwendungen sowohl in der Funktionsbreite, als auch in der Funktionstiefe nach individuellen Geschäftsmodellen. Ein Anwenderbeirat unterstützt ISPRO bei der stetigen Entwicklung relevanter Module.

Quelle: Krankenhaus IT-Journal, 01/2010